

ANTRAG

Antragsteller*in: Landesvorstand: Gregor Stadler, Stefan Burgstaller, Laura Feldler, Jorga Valhaus, David Zandonelli, Emre Kaya, Lorenz Horvath, Tobias Auböck

Tagesordnungspunkt: 16 Inhaltliche Anträge

A2: 7 voör 12 - Auf in eine Digitale Zukunft

Antragstext

1 Digitale Technologien und AI werden zweifelsohne die Welt wie wir sie kennen
2 verändern. Grade zuletzt haben Innovationen wie ChatGPT die Menschheit
3 wachgerüttelt. Ebenso wird beinahe täglich von Cyberangriffen auf Unternehmen
4 berichtet. Die EU arbeitet an wichtigen AI-Regulierungsmaßnahmen[1]. Jedoch ist
5 auch die Förderung, Forschung und wirtschaftliche Nutzung solcher Technologien
6 von hoher Bedeutung[2].

7 Europa und insbesondere Österreich wirkt oft eingezwängt zwischen Supermächten
8 wie China und den USA. Wenn Europa aber auch spezifische starke
9 Industrieregionen wie Oberösterreich weiter ins Hintertreffen geraten werden
10 andere Staaten unsere Lebensbedingungen diktieren.

11 Besonders erschreckend ist hierbei das Bild das Österreich abgibt.

12 Auch Oberösterreich das sich oft als Land der Möglichkeiten, Innovationsland Nr
13 1, Exportmeister und vieles weitere verkauft ist abgeschlagen und schafft es
14 nicht mal kleine Millionenbeträge schnell für wichtige Forschung zur Verfügung
15 zu stellen[3]. Wir erkennen den besonderen wirtschaftlichen Stellenwert
16 Oberösterreichs durchaus damit OÖ jedoch auch in Zukunft seinen Platz im
17 wirtschaftlichen Wettbewerb findet sind verschiedene Maßnahmen notwendig.

18 Die grundsätzliche Ausgangssituation ist positiv. Es gibt mit der JKU und der FH
19 sehr gute Forschungsinstitutionen. Insbesondere die JKU die mit Prof. Hochreiter
20 und seinem Institut einen Spitzenforscher beheimatet sowie einigen anderen Top
21 Instituten. (So kooperiert CG mit bspw großen Pharmaunternehmen und CP mit bspw
22 Spotify) Ebenso beheimatet die JKU laut eigenen Angaben einen der ersten AI
23 Studiengänge Europas.

24
25 Langfristig werden Investitionen in Digitalisierung zu höherem Wohlstand führen.
26 Das Solow-Wachstumsmodell bietet eine nützliche Perspektive, um zu zeigen, wie
27 Investitionen in IT-Forschung und -Ausbildung volkswirtschaftlich rentabel sein
28 können. In diesem Modell wird das langfristige Wachstum einer Volkswirtschaft
29 durch Kapitalakkumulation, technologischen Fortschritt und Arbeitskraft bestimmt
30 Ebenso sind digitale Technologien Teil einer Lösung der demografischen Probleme
31 und des Arbeitskräftemangels.

32 Daher soll der Landeskongress der jungen liberalen Neos ÖÖ folgende Forderungen
33 beschließen:

- 34 1. Einrichtung eines Fonds zur Förderung von KI-Forschung an den
35 Universitäten/FH's als Basisförderung an die renommierten Institute und
36 Departments. Ein extra Topf soll für Cybersecurityforschung reserviert
37 werden. Ein besonderer Fokus soll auf ausreichende Hardware für aktuelle
38 Technologien liegen. Als klares Ziel wird die Gründung von Spin Offs
39 gesehen.
- 40 2. Einrichtung eines Startup Fonds für Technologie Startups und universitäre
41 Spin Offs. Die Vergabe soll durch bestehende Förderungsinstitutionen wie
42 dem AWS vergeben und durch ein unabhängiges Fachkomitee erfolgen. Das
43 Fachkomitee soll sowohl zur feststellen, ob es sich um förderbare
44 technologische Innovation handelt als auch über die wirtschaftliche
45 Realisierbarkeit. Die Personen sind unabhängig und werden öffentlich
46 ausgeschrieben. Diese Angebot sollen als zusätzliche und flexible
47 Finanzmittel fungieren welche über das Angebot von AWS hinausgehen.
- 48 3. Technische Schulen und Technische Studiengänge sollen pädagogisch-
49 didaktisch attraktiver gestaltet werden sowie mit so weit im
50 Zuständigkeitsbereich des Landes ÖÖ mit mehr Mitteln ausgestattet werden.
51 Auch die Anerkennung der Bedeutung von technischen Grundlagen,
52 beispielsweise Mathematik, in technischen Studiengängen sehen wir als
53 wichtig an. Entsprechen wie bereits erwähnt muss eine didaktische
54 Attraktivierung dieser Fachbereiche erfolgen, es sollte sichergestellt
55 werden, dass technische Studiengänge ein solides Fundament bieten, da
56 diese Fachkenntnisse essentiell sind, um komplexe technische
57 Herausforderungen zu bewältigen. Speziell soll insbesondere auch auf
58 Hinblick auf das IDSA die technischen Fächer durch sozialwissenschaftliche
59 Inhalte nicht verwässert werden bzw. fälschlicherweise als technische
60 Studiengänge bzw. technische Schulen verkauft werden.
- 61 4. Förderung von Vielfalt in der Technologiebranche mit einem besonderen

62 Fokus auf Feminismus und LGBTIQ*. Es sollte ein gezieltes Programm
63 entwickelt werden, um den Zugang von Frauen, marginalisierten
64 Geschlechtern und Sexualitäten zur technologischen Bildung und
65 Berufsfeldern zu verbessern. Dies beinhaltet die Bereitstellung von
66 Stipendien, Mentoring-Programmen und Netzwerkmöglichkeiten, um Frauen zu
67 ermutigen und zu unterstützen, in technischen Berufen Fuß zu fassen. Zudem
68 sollten gezielt Maßnahmen ergriffen werden, um geschlechterbasierte
69 Vorurteile und Diskriminierung in der Technologiebranche anzugehen und zu
70 bekämpfen. Durch die Förderung von Vielfalt und Feminismus in der Technik
71 wird nicht nur ein gerechteres und inklusiveres Arbeitsumfeld geschaffen,
72 sondern auch das volle Potenzial an Talenten und innovativen Ideen
73 genutzt, um Oberösterreichs Position als führender technologischer
74 Standort zu stärken.

- 75 5. Einrichtung eines umfassenden Programms zur Förderung der digitalen
76 Grundbildung in Oberösterreich. Besonders aufgrund des offensichtlichen
77 Versagens der Bundespolitik in diesem Bereich. Dieses Programm sollte
78 darauf abzielen, allen Bürgern, unabhängig von Alter und Hintergrund,
79 grundlegende digitale Kompetenzen zu vermitteln. Es sollte Schulungen,
80 Workshops und Informationsveranstaltungen umfassen, um den Umgang mit
81 digitalen Technologien, Internetnutzung, Datenschutz, Cybersicherheit und
82 anderen relevanten Themen zu lehren. Besonderes Augenmerk sollte auf
83 benachteiligte Bevölkerungsgruppen gelegt werden, um digitale
84 Bildungsunterschiede zu verringern und Chancengleichheit zu fördern. Die
85 Einbindung von Bildungseinrichtungen, Unternehmen und gemeinnützigen
86 Organisationen sollte gewährleistet sein, um Ressourcen und Know-how
87 effektiv zu nutzen. Nur durch eine umfassende digitale Grundbildung kann
88 Oberösterreich den Anforderungen der digitalen Gesellschaft gerecht werden
89 und seine Bürger auf eine zukunftsorientierte Arbeitswelt vorbereiten.
90 Ebenso sollen durch bessere Cyber-Security Awareness die
91 Volkswirtschaftlichen Schäden reduziert werden.

- 92 6. Senkung der Parteiförderung und der Förderungen parteinaher Organisationen
93 zur Finanzierung von zukunftsorientierten Technologieprogrammen. Es sollte
94 eine umfassende Überprüfung der staatlichen Mittel für politische Parteien
95 und ihnen nahestehende Organisationen erfolgen, um ineffiziente Ausgaben
96 zu identifizieren und einzusparen. Durch eine Reduzierung der
97 Parteiförderung und der Förderungen parteinaher Organisationen können
98 finanzielle Mittel freigesetzt werden, die für Investitionen in
99 technologiebasierte Programme, wie oben gefordert genutzt werden können.
100 Dies umfasst die Förderung von Innovation, Forschung und Entwicklung in
101 der Technologiebranche, die Stärkung der digitalen Infrastruktur und die
102 Verbesserung der digitalen Bildung. Durch eine Umschichtung der
103 finanziellen Ressourcen von parteipolitischen Aktivitäten hin zu

104 zukunftsorientierten Technologieprojekten wird Oberösterreich in der Lage
105 sein, den technologischen Wandel voranzutreiben und wirtschaftliche
106 Chancen zu nutzen, anstatt Ressourcen in den Parteifilz zu investieren.

107 7. Aktive Akquise von internationalen Technologieunternehmen mit Schwerpunkt
108 auf deren Forschungsansiedlung in Linz. Es sollte eine gezielte Strategie
109 entwickelt werden, um internationale Technologieunternehmen anzusprechen
110 und dazu zu ermutigen, ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in
111 Linz anzusiedeln. Dazu gehören die Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen
112 wie steuerliche Anreize, Infrastruktur, qualifizierte Arbeitskräfte und
113 Kooperationsmöglichkeiten mit lokalen Forschungseinrichtungen wie der JKU
114 und der FH Linz. Diese Maßnahmen sollen sicherstellen, dass Linz als
115 attraktiver Standort für innovative Technologieunternehmen wahrgenommen
116 wird, die dazu beitragen können, den technologischen Fortschritt
117 voranzutreiben und den Fachkräftemangel zu mildern. Durch die Ansiedlung
118 solcher Unternehmen können hochqualifizierte Arbeitsplätze geschaffen
119 werden, was positive Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft und das
120 Wachstum von Oberösterreich haben wird.

121 [1] [https://www.weforum.org/agenda/2023/03/the-european-union-s-ai-act-](https://www.weforum.org/agenda/2023/03/the-european-union-s-ai-act-explained/)
122 [explained/](https://www.weforum.org/agenda/2023/03/the-european-union-s-ai-act-explained/)

123 [2]
124 [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2019/637967/EPRS_BRI\(2019\)637](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2019/637967/EPRS_BRI(2019)637_-967_EN.pdf)
125 [_-](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2019/637967/EPRS_BRI(2019)637_-967_EN.pdf)
[967_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2019/637967/EPRS_BRI(2019)637_-967_EN.pdf)

126 [3] <https://science.orf.at/stories/3218956/>

Begründung

Die politischen Verantwortungsträger in Oberösterreich denken um die Defizite in der Digitalisierung aufzuholen gründen wir eine Universität und es erledigt sich von selbst. Dem ist nicht so, zum einen hat OÖ bereits Top Forschungseinrichtungen und es steht mehr dahinter. Dieser Antrag soll klarstellen was es aus unserer Sicht wirklich braucht.